

FARBENFROH IN DEN FRÜHLING

Mit einem Blütenmeer in die neue Saison

Wenn der Schnee endlich geschmolzen ist, zeigen sich zahlreiche **Zwiebelblumen** im bunten Blütenkleid. Die Auswahl zum Auftakt in die Saison ist breit gefächert und manche Gattung verspricht wochenlang Blütenfreude mit zahlreichen Arten – manchmal auch Hunderten von Sorten. Zu den ersten gehören Schneeglöckchen und Winterlinge. Meist folgen unverzüglich Krokusse und erste Narzissen. Sie gehören neben den Tulpen zu den variationsfreudigen Gattungen. Narzissen, die einen frischen bis feuchten Gartenboden bevorzugen, gibt es nicht nur in verschiedenen Farbzusammenstellungen, sondern auch in unterschiedlichen Größen und Höhen. Eine ähnliche Vielfalt zeigen **Tulpen**, die einen im Vergleich eher trockenen Standort in der vollen Sonne lieben. Die Blüte beginnt meist Ende März bei den frühen Sorten und hält dann an bis Ende Mai. Mit **Duft** ergänzen Hyazinthen den Frühlingsreigen. Schneestolz, Traubenhyazinthen und Hasenglöckchen runden die Gestaltungsmöglichkeiten ab.



Typische Standorte von Zwiebelblumen

Zwiebelblumen sind Pflanzen, die sich besonders gut angepasst haben. Sie nutzen eine relativ kurze Zeit zum Blühen und Wachsen, um anschließend im Boden zu ruhen. Zwiebelpflanzen, die meist in den schattigeren Partien vorkommen, nutzen die Licht reichen Wochen vor dem Laubaustrieb der Gehölze.



Zu diesen Pflanzen gehören die kleinen Alpenveilchen, Schneeglöckchen, aber auch Hasenglöckchen. Tulpen, Kaiserkronen und Schwertlilien dagegen kommen natürlich in Gegenden mit einem heißen und trockenen Sommer vor. Sie nutzen den eher kühlen Frühling, in dem der Boden noch feucht ist, für die Blüte. Andere Arten dagegen stammen aus dem Gebirge, wo die schneefreie Zeit extrem kurz ist. Die Zeit nach der Schneeschmelze ist optimal für die Blüte. Alpine Narzissen beispielsweise gehören zu dieser Gruppe.

Friedhofs- und Grabpflegetipps

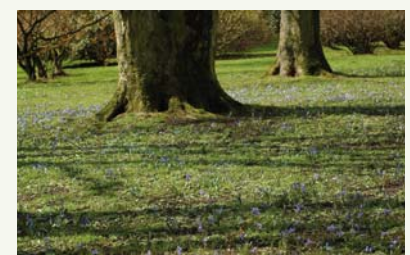


Das **Frühlingserwachen** wird auf dem Friedhof durch **Zwiebelblumen** in Szene gesetzt. Während sich durch die Teppiche von Waldsteinie und Schlangenbart die ersten Schneeglöckchen kämpfen, machen die zierlichen kleinen Narzissen 'Tête-à-Tête' eine gute Figur zwischen der grüngelben Kriechspindel. In der **Wechselbepflanzung** kommen zierliche Traubenhyazinthen, mehrblütige Tulpen sowie Schachbrettblumen groß heraus. **Wichtig:** Die Pflanzen sollten möglichst knospig gepflanzt werden, damit man lange etwas davon hat. Ideale Begleiter sind Zweijahresblumen wie Hornveilchen und Vergissmeinnicht. Weitere Informationen: www.fgg-online.de



Blumenzwiebeln verwildern

Wiesen- und gehölznahe Bereiche eignen sich gut, um Blausternchen (s. Foto), Schneeglöckchen, Elfenkrokus und Alpenveilchen verwildern zu lassen. Die Zwiebeln werden beim Pflanzen geworfen, damit sie nach dem Zufallsprinzip verteilt sind. Später breiten sich die Zwiebelblumen durch Samen aus. Wichtig ist, dass man die Flächen möglichst wenig bearbeitet. Zur Lockerung und Versorgung dient reife Komposterde.



FARBENFROH IN DEN FRÜHLING

In sonnigen Beeten dürfen **Zwiebelblumen** nicht fehlen. Sie bilden eine wunderschöne Ergänzung zum Austrieb von Rosen und Stauden. Rote Tulpen spielen beispielsweise mit den rötlichen Trieben von Pfingstrosen und rotblühenden Rosen. Sie sorgen dafür, dass Rosenbeete, die nach dem Frühjahrsrückschnitt zunächst kahl und langweilig wirken, in ein **Blütenmeer** verwandelt werden. Traubenhyazinthen bringen einen kräftigen Blauton ins Spiel. Er ergänzt sich auf der einen Seite mit dem grauen Laub von Lavendel, Fetthenne und Katzenminze. Auf der anderen Seite wird die **Leuchtkraft** verstärkt, wenn man die kleinen blauen Tuffs zwischen rotlaubigen Günsel und Purpurglöckchen platziert. Klassische Hyazinthen leiden häufig daran, dass die Stiele unter der Last der Blüten kippen, wenn alle Knospen aufgeblüht sind. Das sieht nicht so schön aus. Daher greift man gerne auf die Urformen zurück, die weniger üppige Blütenstände haben und daher mehr Leichtigkeit versprühen.

In **Töpfen** auf Balkon und Terrasse heißen die perfekten Partner der Zwiebelblumen Hornveilchen, Bellis und Vergissmeinnicht, da sie mit ihren üppigen Blüten vor und nach der Blüte für ausreichend Abwechslung sorgen. Vorgetriebene Zwiebelblumen können anschließend in den Garten gepflanzt werden. Sie brauchen bis zu zwei Jahre, um sich zu erholen.

Schöne Kombinationen für den Schatten

Im Schatten passen Zwiebelblumen gut zu **Bodendeckern**. Man kann Blausternchen, Schneeglöckchen und kleinblumige Narzissen mit mehrjährigen Waldsteinien und Gedenkemein verbinden, die in den Frühlingstagen blühen. Die Schaumblüte mit ihren feinen weißen Blütenständen ergänzt das Treiben unter den noch nicht ausgetriebenen Laubgehölzen. Dazu pflanzt man einige Lungenkräuter mit weiß getupften Blättern und Kaukasus-Vergissmeinnicht mit interessantem gezeichneten Laub. Zu den höheren Hasenglöckchen sehen Farne gut aus, deren Wedel beim Einfalten an einen Bischofsstab erinnern.



Große Gruppen und elegante Einzelpflanzen

Während Narzissen, Traubenhyazinthen und Schneeglöckchen in kleineren **Gruppen** gut zur Geltung kommen, pflanzt man Tulpen lieber in **Einzelstellung**. Verteilen Sie beispielsweise eine frühe, eine mittlere und eine späte Sorte gleichmäßig über die Staudenrabatte. So verlängert sich die Blütezeit der Tulpen. Welche Blüten werden ausgeknipst.

Die Blätter lässt man stehen, damit die Zwiebeln neue Kraft tanken.

Extravagante Schönheiten

Die wohl bekannteste Fritillarien-Art ist die Kaiserkrone. Die glockenförmigen orangefarbenen oder gelben Blüten hängen in einem dichten Büschel am gut 80 cm hohen Stiel. Wie ein Schellenbaum sieht die Persische Fritillarie aus, die es mit schwarzroten und elfenbeinfarbenen Blüten gibt. Sternkugellauch, Blauzungellauch und Schuberts Lauch bilden große kugelige Blütenstände – tolle Eyecatcher in Vorgärten und Blumenbeeten. ■



Tulpe – Lieblingspflanze der Deutschen

Die Tulpe gehört zu den drei beliebtesten Schnittblumen in Deutschland. Nach Rosen und Chrysanthemen nimmt sie auf dem Siebertreppchen den Platz für Bronze ein. Das ist erstaunlich, weil die Zwiebelblumen nur im ausgehenden Winter und Frühling verkauft werden, während die Konkurrenz lückenlos das ganze Jahr im Blumenfachhandel angeboten wird. Der Marktanteil der Tulpen nimmt 9 Prozent ein. Für die Vase werden neben den klassischen Tulpen solche mit lilienförmigen, gefransten Blüten und Papageien-Tulpen angeboten. Eine Kostbarkeit sind die lang gestielten, französischen Tulpen. (Quelle: AMI 2012)

Design: Naemi Reymann – Text / Fotos: Redaktionsbüro folium Dorothee Waechter